

"Ohrfeige für die Krefelder Regionalpolitik. Im neuen Regionalplan sollte wenigstens textlich ein interkommunales Gewerbegebiet nördlich und südlich der A 44 ausgewiesen sein !"

"Eindeutiger geht es wohl nicht mehr", kommentiert FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann das Nein der Bezirksregierung in Düsseldorf zu einem Gewerbegebiet nördlich der A 44 auf Krefelder Stadtgebiet. "Dies ist eine Ohrfeige für die Krefelder Regionalpolitik, die offensichtlich im Gegensatz zu Meerbusch und Willich nicht in der Lage war, die Bezirksregierung für die Ausweisung eines Gewerbegebietes entlang der A 44 auch auf Krefelder Stadtgebiet zu gewinnen."

"Wenn die Bezirksregierung erklärt, auf die Sicht von 10 bis 20 Jahren keine Notwendigkeit für ein zusätzliches Krefelder Gewerbegebiet zu sehen, bedeutet dies, dass es auf die normale Lebensdauer eines Flächennutzungsplans nicht kommen soll. Dies korrespondiert auf makabere Weise mit dem Umstand, dass der kürzlich gegen die Stimmen der FDP beschlossene Krefelder Flächennutzungsplan kein Gewerbegebiet nördlich der A 4 vorsieht."

Die FDP-Stadtratsfraktion erwartet nun von der Verwaltung, dass sie zumindest erreicht, dass im neuen Regionalplan das Gewerbegebiet auch nördlich der A 44 zumindest textlich vorgesehen ist: "Im alten Flächennutzungsplan war ein solcher textlicher Vermerk enthalten. Wir müssten nun erreichen, dass auch im neuen Regionalplan eine entsprechende Vormerkung enthalten ist."

"Gespannt" ist die FDP-Fraktion, ob und in welcher Form die Gespräche mit Meerbusch und Willich über die Gründung einer Gesellschaft zur Betreibung eines interkommunalen Gewerbegebietes fortgeführt werde. "Meerbusch und Willich haben ja anscheinend bei der Bezirksregierung ihre Schäfchen ins Trockene gebracht. Ob und inwieweit sie jetzt noch Interesse daran haben, sich für das Anliegen Krefeld einzusetzen, bleibt abzuwarten."